



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

III. Jch bin ein Stimm deß Rüffeten in der Wüsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

¶ Gar schön hat der weyße Mann/das Ampt eines Meysters vnnnd Jüngers / gleich als Sapient. 7.
mit einem Wort gelehret: [Dis ist die Weißheit/ die ich ohne Falsch erlernet hab/also
lehr ich sie auch andere ohn Vergunst.] Fürwar dis ist ein Heuchler / welcher sich des
geduncken läßt/was er nit ist/oder das auß ihme sey/welches nit dann nur auß GOTT ist/
oder das er auß ihme erfunden habe/was er von andern empfangen vnnnd gelernet: Er
ist gleich als ein Geyer/welcher zwar hoch vber sich steigt vnd fleugt / aber doch allweg
auff den Boden vnd das Erdreich sihet/das er den Raub darvon reisse / diser zwar das
todte Fleisch/jener aber entel vnd vergeben Ehr. Mehr vonn diser Materien
zureden/wirdt sich in andern Euangelien Ort vnd Platz begeben.

Auflegung des dritten Theyls dises Euan- gelij.

Ich bin ein Stimmb des Ruffenden in der Wüsten.

Mhie ist dis ein sittlicher Orth / von dem wahren Ampt der Das Ampt
eines Predi-
gers.
Prediger des Wortes GOTTES / dem Heyl der Zuhörer notwendig: Dan
ein jeder Prediger / welcher CHRISTO eintweder durch den Glauben zu-
bekennen / (welches Johannes gethan) oder durch die Werck nachzufol-
gen / die Menschen / so vnglaublich oder Sünder / zu führet / der selbig ist warhafftig ein
Stimmb des Ruffenden inn der Wüsten: Er ist ein Stimmb des Ruffenden / Ermah-
nenden / Straffenden / Erwendenden / nicht zärtlich Schmeichlenden / Wolgefallen-
heit des Redenden / vnd den Ohren der Dienenden. Vonnöthen ist es / das man den Gleichnuß.
jenigen ruff vnnnd schreye / welche eintweder weye von vnns / oder schwerlich hören
mögen. Dergleichen seynd alle Sünder: Die Sünde macht vns weye vnnnd fer von
GOTT: [Ewer Sünd haben sie getheylt vnder mir vnnnd euch.] GOTT hat vor der
Sünd gesagt / vnnnd es seynd worden / vnd er hat dem Adam gar lind vnd freundlich Gen. 1.
zugesprochen. [GOTT hat sie gesegnet / vnnnd gesaget: Seydt fruchtbar vnd mehret
euch.] Vnd widerumb hat GOTT gesaget: [Ich hab euch alles Kraut gegeben /] Gen. 2.
Abermals hat er ihnen gebotten / sprechende: [Du wirst von allem Holz essen /] Gen. 3.
Nach der begangnen Sünd aber / hat GOTT also geschryen / [das Adam höret die
Stimmb inn dem Paradyß gehen:] Vnnnd baldt darnach / [ruffet GOTT der HERR
dem Adam / vnnnd sprach zu ihme: Adam wo bist du? GOTT aber schreyet vns nach/
durch die jenigen / welche er schicket zupredigen / vnd durch die Trübseligkeit / welche er
vber vnns schicket / auff das wir von dem Schlaf der Sünden auffgemundert wer-
den. Wir verfolgen gleichsam GOTT durch vnser Sünd [widerumb creuzigend
vnnnd den Sohn GOTTES / vnd sein Blut des neuen Testaments besleckt haltend:] Allegoria.
wie der gottlose Saul verfolget hat Dauid den Gerechten. Inn dem wir GOTT
verfolgen / werden wir in den Hölen der Sünden verborgen / gleich als ob wir vonn
GOTT nicht solten gesehen werden / dieweil wir ihn selbst nicht sehen / tieff vnnnd schwer
schlafen / als ob wir der Rach vnnnd Gerechtigkeit GOTTES entrunnen wären. Er 1. Reg. 14.
aber erstlichen / wie er dem Dauid / welcher occupiert vnd beladen war inn der Hölen
vnnnd Wüsten des Sauls / [den Züpfel an dem Rock zerschneiden:] Also nimbt er
vnns etwas von den zeitlichen Gütern / expostuliert vnd verhebt vns gleichsam von we-
gen der vnbillichen Verfolgungen / wie Dauid dem Saulo verweisen / sprechende:
[Warumb hörest du der Menschen Wort / die da sagen / Dauid suchet dein Vn-
glück:] Warumb hörest die Wort der Menschen / oder auch der Teuffel / die dich zu
allem Vbel versuchen / vnnnd sprechen: GOTT suchet dein Vnglück: eintweder weil
seine Gebott sehr schwer vnd hoch: oder dieweil er dir nicht mit seiner Gnaden hilfft:
oder das er ein strenger Richter / vnnnd wirdt den Sündern nicht verzeyhen / auff das
du von deswegen / oder Guts zuwidergälten / dein Herz darbietest / oder dich zuuersöh-
nen verzweyffelst: [Sihedas ich dich jekunder kan tödten /] der ich dich doch mit
einem

einem geringen Nachtheil vnd Schaden angefochten. Es ist aber bey allen wahr. **E** hafft wahr das Sprichwort: [Vonn den Gottlosen wirdt die Gottlosigkeit auß vnd herfür kommen.] Es ist ein jeder seiner selbst Sünden ein Anfänger / so nagt vns bisweylen das Gewissen / so weynen wir von Herzen / vnd nemmen vns mehrmahlen für / nicht weytter zuzündigen: Gleich wie der Saul dem Dauid allhie Danck saget / als wolt er ihn nicht mehr persequieren vnd verfolgen. So wir aber widerumb der Verheßung vergessen / kehren wir herwider zur Vnbillichkeit / vnd erzörnen alsdann **GOTT** mit neuen Lastern / welcher abermals / wann wir inn dem Schlaf der Sünden entschlaffen / [so nimbe er den Speiß hinweg /] die Rünheit / vnd die Stärck / vnd schieket Krankheit: oder nimbe auch den [Wasserbecher] hinweg / das ist / Weib / Brüder / oder sonst einen guten vnd gar nahest Verwandten vnd Blutsfreund / wie Dauid dem Saul / als er in dem Lager geschlaffen / beydes hinweg genommen / so er ihn doch leychtlich hätte töden können. Also schreyet auch **GOTT** nach vnns / daß er vns von dem Schlaf der Sünden auffmunderet / [enzwischen mit seiner Gürtigkeit / Gedult vnd Langmütigkeit vnns zur Buß leytet.] Vnd ob schon **GOTT** schweiget vnd nachsichet / oder vnns auch nichts hinweg nimbt / sondern daß wir an Gütern reich vnd vberflüssig seyen zulasset / so muß doch ein jeder Prediger ein Stimb des Ruffenden seyn. Er nennet die Prediger des Worts inn dem H. Euangelio Fischer: Ein Fischer aber / wann er einen Fisch fangen wil / gebrauchet er sich der Ruten / vnd zwar gar still. Welcher einen heymlich ermahnet vnd straffe / der muß dasselbige sanftmütig vnd gedultig thun. Wann aber der Fischer vil Fisch zugleich miteinander fangen wil / der brauchet das Netz / vnd wirfft das Gäder in das Meer / alsdann so rauschen die Fischer auß Fürsaz / schlagen das Wasser / vnd erschrecken die Fisch / daß sie allenthalben gereyht zusammen schwimmen. Also soll vnd muß auch ein Prediger mit Straff vnd Trohungen rauschen / welche / dieweil es allen gemeyn / kan sie niemandt dessen bezflagen. Widerumb muß ein Prediger ruffen vnd schreyen wider die Sünder / dieweil sie solches schwerlich hören. Welcher von aussen klopfet / der wirdt inwendig nicht gehöret / dieweil alle Ding anheymbs des Rauschen vnd Geschreys voll seynd. **GOTT** klopfet außwendig / oder der Prediger klingend / wirdt nit gehört / dann allein villeyche mit Schreyen so lang in dem Herzen des Sünders / einweder manscherley Begierden wid erstreben / oder aber die Sünden schreyen selbst die Nach von **GOTT**. Derohalben muß man allhie nochwendig schreyen / daß in die Herzen der Sünder komme die Stimb des Predigers. Also hat auch Johannes gar stark inn der Wüsten geruffen: [Thut Buß / dann die Art ist schon den Bäumen an die Wurzel gelegt / dann das Himmelreich ist nahe herbey kommen /] vnd dergleichen. Derohalben wirdt er noch genennet ein [Stimb des Ruffenden /] oder hefftig schreyend (wie ein Fasz der Erwahlung / ein Fasz sonderlich außerkoren / ein Rut der Biltlichkeit / die allgerichtigste Rut / das Erdtrich der Verheßung / die Erden fürtrefflich verheßen) [inn der Wüsten:] Dann es ist ein jetwedere Seel des Sünders gleich als ein Wüsten / in welcher alle Ding vnfruchtbar vnd dürr / wächset auch nichts anders daselbsten dann Dorn / oder es wüthen daselbst Nattern vnd andere vergiffte Thier: Widerumb [inn der Wüsten / da die Menschen von **GOTT** verlassen / vnd nach den Irthumben aller Wollüsten irrenden / redt der Prediger / soll dieselbe durch vnd mit Schreyen zu **GOTT** wider ruffen. Abermals war Johannes ein ruffende Stimb / daß er hatte nit nur allein ein wol ruffende vnd wol klingende Stimb / (wie etliche Prediger) sonder es war auch alles an ihm ein Stimb: Dann was in Johanne war / Nahrung / Kleider / Wohnung / ja das ganze Leben war ein Stimb / die ruffet vnd schrye Buß / Abtödtung / Heyligkeit. Andere Prediger / welcher Leben mit den Worten nit vberlein kompt / haben zwar ein Stimb / vnd doch dieselbig eytel / wie ein lautendes Erz vnd klingende Schellen / sie seynd aber kein Stimb: Sie seynd gleich den Handwerksleuthen / welche ein Creus formieret vnd machen / dasselb aber nit contempliern oder beirachte: gleich als ein Geschirz / das Saltz darein zufassen / vnd sie haben doch kein Saltz nit. Als ein Drummen / mit welchs Wasser die

1. Reg. 26.

Rom. 4.

D. Thomas
Conc. 2. de D.
Thoma.
Gleichnuß.Stella de con-
temptu mun-
di, par. 2. cap.
21.

Matth. 3.

Heß. Pint. in
Esa, cap. 40.

1. Corinth. 13.

Gleichnuß.

Der die vnfaubern Geschir gewaschen werde/dieweil der Bräuen selbst mit Rot vñ Un-
 flat erfüllte: Sie seynd wie ein Glocken/die alle vnd jede zur Kirchen rufft/vñ gehet doch
 selbst mit darein. Wie etliche Sünde/welche in Hümel schreyen/also schreye etliche Lu-
 genden auff Erden: [Das Blut Abel redet noch.] Das Leben Johannis war ein
 solche Stimb/das sie auß ganz Judea seynd außgangen inn die Wüsten ihn zusehen:
 [Was seyd ihr außgangen in die Wüsten zusehen?] Nicht allein ihn zusehen / das
 noch mehr ist/so hat das Leben zuuor/ehe vnd die Predig geredt / [gleich wie Jesus zu-
 uor angefangen / dann zulehren.] Dese Ordnung soll ein Prediger behalten / das er
 zuuor das Leben / hernach aber die Stimb erst herfür lasse.

Hebr. 12.
 Matth. 11.
 Act. 1.

**Auflegung des vierdten Theyls dieses
 Euangelij.**

**Richtet den Weg des Herrn/wie der Prophet Esaias gesa-
 get hat.**

Ihes ist ein sittlicher Orth / vonn notwendiger Zuberey-
 tung/was vnsern Theyl belangend ist / zu der Gnad CHRISTI / auch die
 Wolthat vnd Gutthat der Erlösung zuempfangen. Dann diß hat diesel-
 bige Stimb in der Wüsten geschreyen / dieses schreyen alle Prediger des Worts GOTTES
 zu ihrer Zeit Sündler: [Bereydet des HERRN Weg / macht richtig die Fußpfad vn-
 sers GOTTES inn der Einöde.] Dann diß folget bey dem Esaiä hernach / auff welche
 Stell vnns Johannes weyßt / vnd welche Wort die andern Euangelisten / als Mat-
 theus / Marcus vnd Lucas außstrucklich hinzu gesetzt haben / disen Weg des HERRN
 richten / sich zu der Gnad CHRISTI bereyten (welches / wann wir es mit der Schrifft
 sagen / so verstehen wir allzeit die fürkommende vñnd mitwirkende sonderbare Hülf
 GOTTES mit der Schrifft) ist / das man sich disponier vñnd anordne / zu der Gerech-
 tigkeit durch die Barmhertzigkeit / welche Johannes der Tauffer / auff das ers den Ju-
 den sonderlich prediget/also hernach auch sollen Verrus / auch alle Doctore / Lehrer vnd
 Hirten / von CHRISTO gegeben / predigen. Wie die Juden haben sollen vnd müssen
 die alte vnd fleischliche Beywohnung verlassen / vnd (wie Cyrillus sagt) [wie sie bis-
 hero den Weg Moysi seynd gewandelt / also jesunder auch den Weg CHRISTI auff
 sich nehmen.] Also ist daran gelegen / das an ject noch die Vnglaubigen / oder nach
 dem Glauben die Sündler / damit sie GOTT durch CHRISTVM versöhnet werden/
 das alte hinweg legen / vnd inn Newheit des Glaubens wandlen. [So etwas (saget
 Ambrosius) auff den Weg des Gemüths (in welchem GOTT wandelt / vñnd welchen
 er bewohnet) einweder von Sitten rauch / oder von Grobheit hart / oder durch Bey-
 wohnung beslecket wirdt / werden wir dasselbige zureinigen wol zufügen vñnd zuerglei-
 chen gehenessen.

Don noth-
 wendiger
 Zubereytig
 zu der Gnad
 Christi / vnd
 die Wolthat
 der Erlö-
 sung zu em-
 pfangen.
 Esaiä 40.
 Matth. 3.
 Marc. 1.
 Lucz 3.

Derohalben muß man die groben / spizigen Schroffen hinweg welken / der Will
 vnd Meynung gänzlich hinzulegen / auff das dem HERRN der Weg gerichtet werde.
 Diß hat Esaias mit dergleichen Worten außgelegt / vñnd an bemeldtem Orth vonn
 standan hinzu gesetzt: [Alle Thal sollen erhaben / vñnd alle Berg vñnd Hübel sollen
 ernidiget werden / vnd die Krämme sollen schlecht werden / dieraussen vñnd vnebner
 sollen zugans linden vnd ebenen Wegen werden. Der Weg der Sündler ist mit Stei-
 nen gepflastert.] Alle dise seynd Stein der Verlesung / auch die Tugenden selbst:
 Der Weg der Sündler hat vil Vnsauberkeit der zeitlichen Wollüßte / Hübel der Eytel-
 keit / Berg der Hoffart vnd des Vbermüths / Schroffen vñ Stein des Neyds / Zorns /
 Nachredens. Dise Ding alle vnd jede / muß man gänzlich hinweg legē / damit der Weg
 des Herzens von Vnlust gereiniget / wā die Eytelkeit hinweg genossen / befestiget / die
 Hoffart hin vnd abgelegt gedemütigt / so die Stein außgeworffen gepflastert werde / das
 mit also CHRISTVS dieselbig bewohne möge. Ein König / der in ein Statt einget / der
 hat seine Lackeyen / Furier vñ Fürsther / welche das Roth vñ Vnlust der Weg hinweg
 nemmen /

A. Cor. 2.
 Ephes. 4.
 In Iohan. lib.
 1. cap. 24.
 Serm. 65.
 2. Corinth. 6.
 Esaiä 40.
 Gleichnuß.
 Chrysof. ho.
 mil. op. imp.
 in Matth.

Comptuarium
 Stapletoni
 TVII
 27